



Straußenfarm Lindenhof in Böhmenkirch

In Böhmenkirch auf der Schwäbischen Alb liegt der Lindenhof der Familie Bosch. Der Betrieb mit intensiver Direktvermarktung konzentriert sich im landwirtschaftlichen Bereich auf Ackerbau, Rindermast und Straußenhaltung.

Trotz der Aufgabe der Milchviehhaltung, für die der Kleeerasanbau etabliert wurde, werden auf dem Lindenhof weiter feinkörnige Leguminosen angebaut. Betriebsleiter Michael Bosch lobt Klee und Luzerne insbesondere für den zuverlässigen Ertrag unter nahezu allen Bedingungen. Er betont, dass zwar mit reinem Welschen Weidelgras unter optimalen Bedingungen bessere Erträge realisiert werden können, aber mit dem Kleeeras die Futter- und Eiweißversorgung auch unter schwierigeren Bedingungen abgesichert werden kann. Außerdem betont er, dass durch Kleeeras Düng- und Pflanzenschutzmittel eingespart werden können.

Demonstration zu Mischungen und Schnitthöhen

Die Demonstration auf dem Lindenhof in Böhmenkirch beschäftigt sich einerseits mit Mischungen und andererseits mit Schnitthöhen. Rotkleeeras, Luzerneeras und eine Mischung mit beiden Leguminosen stehen neben der Betriebsüblichen Mischung direkt am Hof. Durch die kalkhaltigen Böden der Schwäbischen Alb scheint der Standort für Luzerne geeignet. Wegen der kühleren Bedingungen als in anderen Teilen Baden-Württembergs scheint jedoch auch der Rotklee eine valide Option zu sein. Im Jahr 2021 setzte sich aufgrund der kühlen, feuchten Bedingungen der Rotklee in den Mischungen stärker durch als die Luzerne. Auch für die Gräser waren die Bedingungen günstig.

Quer zu den Streifen der verschiedenen Mischungen zeigt Michael Bosch die Unterschiede verschiedener Schnitthöhen.



Demonstration der Schnitthöhen

Es wird deutlich, wie beim tiefen Schnitt von etwa 3 cm viel freier Boden beobachtet werden kann. Da für eine verlustarme Bergung beim tiefen Schnitt auch alle weiteren Erntemaschinen tiefer eingestellt werden müssen, gelangt dadurch viel Erde in das Futter und beeinflusst so Gärverlauf und Futterqualität negativ. Zudem ist eine angepasste Schnitthöhe von 8-10 cm im Ackerfutter wichtig, um die Ausdauer der Bestände zu gewährleisten.

Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Verwertung des Aufwuchses und weitere Betriebszweige

Gemeinsam mit Silage aus Grünlandaufwüchsen und Mais werden die Kleegrasaufwüchse auf der Straußenfarm an Mastrinder und an die namensgebenden Strauße verfüttert.



Strauße und Mastrinder fressen unter anderem die Kleegrasaufwüchse als Silage

Als regionale Produkte werden im Hofladen, dem „Straußen-Lädle“, das Fleisch der eigenen Tiere und andere heimische Produkte angeboten. Die Direktvermarktung soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Zusätzlich zur Direktvermarktung der Hofprodukte wurde eine Scheune zum Veranstaltungsort ausgebaut.





Schauen Sie doch mal vorbei!

Betriebsspiegel

Betrieb	Straußenfarm Lindenhof, 89558 Böhmenkirch
Betriebsleitung	Michael Bosch
Mitarbeiter*innen	1 Voll AK
Fläche	100 ha Acker, 35 ha Grünland davon ca. 5 ha Ackerfutter
Böden	Bodenart, Bodenpunkte / AZ
Klima	700 m über NN Jahrestemperatur (langj. Mittel): 8,6°C Jahresniederschlag (langj. Mittel): 980 mm
Fruchtfolge	Dinkel, Mais, Sommergerste, Sommertriticale, Ackerbohnen, Wintergerste, Klee gras
Kleegrasmischung	Geislinger Mischung (Deutsches Weidelgras, Weißklee, Rotklee, Luzerne)
Kleegrasverwertung	Silage für Mastrinder und Strauße
Kleegras in der Ration	Wiesensilage, Klee gras, Gerstenschrot, Ackerbohenschrot, je nach Alter der Tiere und Qualität des Futters unterschiedliche Mengenangaben.

Text: Philip Köhler

Kontakt

Aktionszentrum Süd--West

Weitere Informationen

<https://www.demonet-kleeluzplus.de/>

